

# Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

ersch. wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., auch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf.  
Einsendungsstellen in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 39.

Donnerstag, den 12. März 1891.

| 52. Jahrgang.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

**Waiblingen.** Diejenigen Krankenkassen und Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung, welche den durch diesseitigen Erlaß vom 16. vor. Mts. verlangten Bericht, betreffend die Verwendung der bei den Beitragsberechtigten am 24. Janr. und 21. Febr. d. J. für die Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt eingezogenen Beiträge zum Ankauf neuer Marken (Kemsthal-Bote Nr. 27) noch nicht erstattet haben, werden an dessen Einlieferung erinnert.

Am 9. März 1891.

R. Oberamt: T h y m.

## Waiblingen. An die Ortsvorsteher.

Vor einigen Tagen ist ein 14 Jahre altes Mädchen von Schwaithelm beim Herausheben von Angersfen aus einer Grube verunglückt, indem die Erde herabstürzte und sie auf der Stelle erschlug. Da nun in neuerer Zeit derartige Unglücksfälle sich mehren, so nimmt man hiedurch Veranlassung, die Ortsvorsteher aufzufordern, ihre Gemeindegossen in geeigneter Weise auf das Gefährliche jenes Geschäfts aufmerksam zu machen und sie zur Beobachtung größter Vorsicht bei Vornahme desselben zu mahnen.

Den 10. März 1891.

R. Oberamt: T h y m.

## Waiblingen.

In Hedelfingen, Ulbach und Wangen, sämtlich OA. Cannstatt, ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Den 10. März 1891.

R. Oberamt: T h y m.

## An die Schultheißen-Ämter.

Die Schultheißenämter wollen binnen 8 Tagen an das Physicat mitteilen, welchen Stand und sonstigen Beruf die Leichenschauer ihrer Gemeinden haben.

Waiblingen, 9. März 1891.

R. OA.-Physicat: S i s t i n b.

## Waiblingen. Die HH. Ortsvorsteher

werden ersucht die Einzugs-Anweisungen umgehend einzusenden, um die entsprechende Anzahl Marken ausfolgen zu können.

Oberamtspflege: S i m o n.

## Waiblingen.

### Brennholz-Verkauf.

Aus dem vordern Stadtwald „Hiber“, „Duoher-Haag“, „Grubacherslag“ und „Haitwellerweg“ werden am nächsten Freitag, den 13. März d. J., Vormittags 9 Uhr 284 Loose buchenes und forchenes Reisfach, geschätzt zu 17,500 St. Wellen

verkauft.

Versammlung bei der Kreuzzeiche.

Den 9. März 1891.

Stadtpflege:  
P f ä n d e r.

## Waiblingen.

### Wasserzins-Einzug.

Die Wasserabnehmer werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Wasserzins gegenwärtig zum Einzug gebracht wird.

Den 11. März 1891.

Stadtpflege.

## Reitersburg.

### Jagd-Verpachtung.

Das Jagdrecht auf hiesiger, Drexel-, Kiesel-, Sinsen-Hofer-Markung wird

Samstag, den 14. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathaus auf 3 oder 6 Jahre verpachtet.

Den 10. März 1891.

Schultheißenamt:  
S a h n.

## Revier Hohengehren.

### Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 17. März Vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr im Hirsch in Hohengehren aus dem Staatswald Mittleres und Neuperes Maab, Werre und Greut (Maab) 10 Lärchen und 1 Fichte mit zusammen 10 Fm., Nm. 41 buchenes und 68 birkenes Brügel, 2 Eichen und 20 meist birkenes Anbruch, 9440 Stück gebundene buchenes und gemischte Wellen, ferner aus oberer Vogtschau 125 Derbstangen 7 bis 13 m lang, 1610 Hopfenstangen, 720 Stangen von 3—5 m lang.

Abfuhr ins N. dar- und Kemsthal sehr günstig.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Vormittags 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, fürs Maab am Parkhaus für oberer Vogtschau an der Mühlhölzles Ausfahrt.

## Turn-Verein Waiblingen.

Die Turnstunden beginnen wieder regelmäßig Donnerstag abends 8 Uhr.

## Waiblingen.

### Geschäftshaus-Verkauf.

Der Unterzeichnete setzt sein an der langen Straße gelegenes



### Wohnhaus

beim Verkauf aus. In demselben wurde seit langer Zeit die Brot- und Feinbäckerei mit bestem Erfolg betrieben. Hiezu sind Liebhaber freundlichst eingeladen.

Carl Fuchslocher,  
Feinbäcker.

## Waiblingen.

Wir kaufen noch

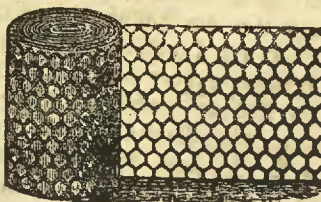
150 bis 200 Ctr. Stroh  
und sehen Offerten entgegen

Gebrüder Sixt.

## Segnach.

**Apfel- & Birnböchstämme**  
empfehlen in den verschiedensten Most- und Tafelobstsorten, in tabellarischer sowie Vier Qualität, außerordentlich billig.

Schultheiß K a y s e r.



Billigste Bezugsquelle  
verzinkter, nie rostender

### Drabt-Geflechte

von 24 Fig. an per Meter  
für Gärten, Baumschulen, Hubnerhöfe,  
Vogelhäuser etc.

Verzinkter Stachel-Drabtdraht,  
Verzinkter Eisendraht

bei

J. F. Stohrer, Stuttgart.

Zeichnungen und Preis-Courant gerne zu Diensten.

Waiblingen.  
**Eine Gais**  
 mit samt den Jungen hat zu verkaufen.  
 Wer? sagt die Redaktion.  
 Eine junge, hornlose, großtrachtige  
**Gais**  
 hat zu verkaufen.  
 Wer? sagt die Redaktion.



Rommelshausen.  
 Der Unterzeichnete hat 2 nähige  
**Gaisen**  
 zu verkaufen.  
 Jakob Schäfer.

Waiblingen.  
**Milch**  
 ist zu haben bei  
 Durchlaub z. Sonne.  
 Donnerstags Abend  
**Mehlsuppe**  
 bei Duhl.

Waiblingen.  
**Ein Logis**  
 hat an eine kleine geordnete Familie zu vermieten, oder kann auch an 1 oder 2 Herrn möbliert abgegeben werden.

Witwe Eckardt,  
 z. Rose.

Waiblingen.  
**Ein Zimmer**  
 für einen Herrn oder Fräulein ist zu vermieten bei  
 Daniel Wergenthaler.

**C. Villingen-Zeller**  
 in Waiblingen

empfehlen sein reichhaltiges  
 Lager in

**Glas- und  
 Porzellan-Waren**

zu den billigsten Preisen.

Waiblingen.  
 Einen gebrauchten noch sehr guten  
**Sopha**  
 sowie einige Duzend Nouveaux  
 verkauft billig  
 I. G. Scherff,  
 Sattler und Tapetier.

**Malzkeime**  
 als billiges Kraftfutter, liefern in  
 Wagenladung sowie in kleineren  
 Partien ab meinem hiesigen Lager  
 Carl August Mayer  
 Stuttgart, Höhenheimerstr. 3

Eine Partie  
**reinwollene Bukskin**  
 für Herrn, Konfirmanten- & Knabenanzüge  
 geeignet, sowie einzelne Hosen, neueste Muster, 140 Centimeter breit  
 zum Preis von M. 2.80 an per Meter.  
 Auch eine Partie Stoff-Reste zu allen Preisen bei  
**H. Herion,**  
 18 Königsstraße 18, Stuttgart.  
 An Sonntagen ist das Geschäft geschlossen.

Ein Hausbuch für das schwäbische Volk.

Illustrierte  
**Geschichte von Württemberg.**

Herausgegeben von  
 Prof. Dr. Dürr, A. Klemm, Paul Lang, Rich. Weillbrecht,  
 Dr. Geiger, A. Landenberge  
 und anderen württembergischen Schriftstellern.  
 Neue bis auf die neueste Zeit vermehrte Ausgabe.

Genau 50 Hefte à 25 Pfg.

==== Vollständig noch vor Weihnachten 1890. ====

Jedem Württemberger, der mit der Geschichte seiner Heimat noch nicht oder wenig vertraut ist und allen denen, welche Wert darauf legen, daß in ihrem Hause der Kenntnis und Geschichte Schwabens von alter Zeit bis auf unsere Tage ein gebührendes Interesse zugewandt wird, sei das vorliegende einzig existierende vollständige württembergische Geschichtswerk zur Anschaffung empfohlen.

Man bestelle das erste Heft franco zur Ansicht von der nächsten Buchhandlung oder direkt von der Verlagsbuchhandlung:  
**Süddeutsches Verlags-Institut**  
 in Stuttgart, Gymnasiumstr. 10 a.

**Am Alpbach**

Favorit-Mazurka für Klavier

komponiert von

**Job. Klein**

op. 3. Prachtvolle Ausstattung. M. 1.

Das effektivste und dankbarste Salonstück, welches mir seit Jahren vorgekommen ist.

**P. J. Tonger in Köln am Rhein.**

**C. Villingen-Zeller**  
 in Waiblingen  
 empfiehlt  
 emaillierte  
**Blechgeschirre**  
 Kochtöpfe,  
 Deckel,  
 Casserole  
 mit Griff und Stiel,  
 Suppenschüsseln,  
 Fleischplatten  
 rund und oval,  
**Teller,**  
 Vorlegelöffel,  
 Schöpf- & Schaum-Löffel  
 etc. etc. etc.

**Falzziegler-Gesuch.**

Ein tüchtiger zuverlässiger Falzziegler findet sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung, sowie ein tüchtiger Fahrknecht kann sogleich eintreten

**Dampfziegelei Steinbach**  
 b. Hockingen.

2 bis 3 fleißige

**Arbeiter**

finden dauernde Beschäftigung.  
**Sprentafelfabrik von**  
**Dr. Katz, Cannstatt.**

**Hustenbeschwerden**

verschwinden selbst in hartnäckigsten Fällen am besten und dauernd durch **Schrader's Traubenbrusthorig.** Dasselbe ist für Brust- u. Lungenleidende ein seit Jahren vorzüglich bewährtes Mittel und hat sich ebenso gut bei Keuchhusten der Kinder bewährt. Allein ächt bereitet von Apotheker **G. Schoder, J. Schrader's Nachf., Feuerbach-Stuttgart.** Flac. à M. 1, 1.50 u. M. 3. In Waiblingen bei Apotheker **Marggraf.**

**Makulatur-Papier**

ist zu haben bei **C. F. Bud.**

**Württemberg.**

Strümpfelbach i. R. Das Geburtsfest Seiner Majestät des Königs wurde auch diesmal in herkömmlicher Weise gefeiert. Vormittags 10 Uhr war Gottesdienst, zu welchem sich der Kirchgang vom Rathaus aus, an dessen Spitze der Kriegerverein mit Fahne bewegte. An dem abends 7 Uhr stattgehabten Festessen des Kriegervereins nahmen ebenfalls die bürgerlichen Kollegien und an der hieran anschließenden Unterhaltung noch viele andere Bürger teil. Als Einleitung hierzu nahm zuerst Herr Schultheiß Hartmann das Wort, indem er auf den Sinn und den Wert einer richtigen patriotischen Festfeier mit ernstlichen Worten hinwies. Hierauf hielt H. Schullehrer Semmler einen Vortrag über die Geschichte Württembergs in welcher er mit beredten Worten die Zuhörerschaft fesselte, bis ein von ihm am Schluß seiner Rede auf Seine Majestät König Karl ausgebrachten Hoch begeistertem Wiederhall fand. Von den noch weiter ausgebrachten Toasten ist namentlich der von Kriegervereinsvorstand Krieger noch zu nennen. Zur weiteren gemüthlichen Unterhaltung waren die Vorträge des von Herrn Semmler geleiteten Männerchors des R. V. und diejenigen der ebenfalls mitwirkenden hiesigen Musikkapelle ganz gut geeignet und man kann sagen, die Feier eines fröhlichen Festes war gelungen.

Winnenden, 8. März. Gestern nachmittag ereignete sich in Schwaikheim ein bedauerlicher Unglücksfall. Das etwa 14jährige Dienstmädchen einer Witfrau wollte aus einer sog. Angersengrube Rüben holen; kaum aber war sie in dieselbe hinabgestiegen, als die durch das Tauwetter aufgewachten Seitenwände einfügten und die Unglückliche

unter sich begruben. Eodem sofort Hilfe bei der Hand war, konnte das Mädchen nur noch als Leiche hervorgezogen werden.

Stuttgart. Das Hotel „Lektor“ ist für 500 000 M. in den Besitz des Bädermeisters Ansel, Hoffies, übergegangen. Das Haus wird in der bisherigen Weise betrieben werden.

Württembergische Staatsbahnen. Im Monat Januar 1891 wurden besetzt 997 453 Personen gegen 986 712 im gleichen Zeitraum des Vorjahres, mithin in 1891: + 10741, Güter in Tonnen, 317 224 (1890: 341 213 = 1891: - 23 989). Die Geldeinnahmen betragen im Personenverkehr 664 498 (1890: 640 892 = 1891: + 23 606 M.); im Güterverkehr 1 452 036 (1890: 1 531 564 = 1891: - 79 528 M.); im Ganzen inkl. sonstigen Einnahmen 1891: 2 385 644 Mark (1890: 2 423 274 = 1891: - 37 600 M.); die Gesamteinnahmen betragen in der Zeit vom 1. April 1890 bis letzten Januar 1891: 30 566 443 gegen 30 375 607 im gleichen Zeitraum des Vorjahres, mithin in 1890/91 + 190 836 Mark.

Württembergische Post- und Telegraphenverwaltung. An Postporto und Telegrammen wurden vereinnahmt im Monat Januar 1891: 692 183 M. 94 Pfg. gegen 647 047 M. 09 Pfg. im gleichen Zeitraum des Vorjahres, mithin in 1891 mehr 45 136 M. 85 Pfg. In der Zeit vom April bis Dezember 1890 wurden vereinnahmt 6 576 086 M. 29 Pfg. (1889: 6 277 797 M. 37 Pfg. = 1890: + 298 288 M. 92 Pfg.), in der Zeit vom April 1890 bis letzten Januar 1891 also 7 268 270 M. 23 Pfg., (1889/90: 6 924 844 M. 46 Pfg. = 1890/91: + 343 425 M. 77 Pfg.)

**Gannstatt, 9. März.** Gestern nachmittag vergnügten sich vier junge Leute mit Nachenfahren auf dem Neckar. Unterhalb der Eisenbahnbrücke schlug der Kahn um, von den Insassen ertrank der 21 Jahre alte Dreher Wilhelm Kohler aus Stuttgart, während die drei anderen gerettet werden konnten. Die Leiche wurde bis jetzt nicht aufgefunden. Unter den Geretteten ist ein Blinder. Der „Schw. Merk.“ nennt als den Retter den Baugewerkschüler Emanuel Frey.

**Rommelshausen, 9. März.** Heute kam die hiesige 1928 Morgen umfassende Feld- und Waldjagd zur Wiederverpachtung. Der Pacht wurde von Herrn Major Wölflin in Stuttgart für diejenigen Herren Offiziere erkauft, welche auch die Jagd in Fellbach, Rothenberg und Ullbach gepachtet haben. Der Pacht dauert 3 Jahre und wird pro Jahr 215 Mark bezahlt. Als Jagdaufscher darf nur ein hiesiger Bürger angestellt werden, auch müssen bei Treibjagden die Treiber von hier genommen werden. Das Pachtgeld betrug in den letzten Jahren nur 100 Mark pro Jahr. Gepachtet war die Jagd von hiesigen Bürgern und zwar von Metzger Schäfer, Adlerwirt Häußermann und Sonnenwirt Greiner.

**Seilbronn, 9. März.** Den ersten Preis bei der hiesigen Kirchenbau-Lotterie im Betrage von 20 000 Mark hat Fortuna an die rechte Stelle gelangen lassen. Ein armer Weber in Dagersheim, O.A. Böblingen, ist der glückliche Gewinner. Derselbe hat sich heute früh mit seinem Lose bei der Stiftungspflege gemeldet.

**Blöchingen, 8. März.** Gestern abend kam der ledige, ca. 26 Jahr alte Ankluppler Karl Dürr von hier in Gannstatt einer Maschine zu nahe und wurde von derselben erfaßt, wobei ihm ein Arm ausgerissen, sowie die Brust zerdrückt wurde. Im Bezirkskrankenhaus, wohin der Verletzte verbracht wurde, starb er kurz darauf unter großen Schmerzen. Seine Mutter, die er noch zu sehen verlangte, reiste sofort nach Empfang des Telegramms ab, traf ihn jedoch nicht mehr lebend an. Es ist dies innerhalb eines Vierteljahres der dritte Fall, daß hiesige Dr.-sangehörige bei Ausübung ihres Eisenbahndienstes das Leben verloren.

**Welheim, 7. März.** Vergangene Nacht brach in der Gastwirtschaft von Friedrich Brecht zum Hasen, in welchem Hause auch Oberamtspfleger Luz wohnt, Feuer aus. Die Feuerwehr war gleich zur Stelle und entfaltete eine große Thätigkeit, und deren Bemühungen gelang es, das Wohnhaus teilweise zu retten, während die Scheuer vollständig abbrannte. Die Abgebrannten konnten von ihren Mobilien den größten Teil in Sicherheit bringen, während Felderzeugnisse ein Raub der Flammen wurden; es sind jedoch beide versichert.

**Sulzbach a. M., 8. März.** In Spiegelberg wurde gestern einem nicht unvermögenden Familienvater R. sein achtes Kind geboren. Als bald ging derselbe mürrisch weg, und nach längerem Suchen fanden ihn endlich Nachbarn in einem Schopf; er hatte sich erhängt. Die Familie wird allgemein bedauert.

**Kottenburg, 9. März.** Gestern nacht 10<sup>1/2</sup> Uhr brach in der Scheuer der Weinäckerer Matthäus Vollmers Witwe hier Feuer aus, welches trotz der Anstrengungen der hiesigen Feuerwehr und der zur Hilfe herbeigeleiteten Feuerwehren der benachbarten Orte neben der Scheuer noch vier Wohnhäuser, darunter ein Doppelhaus, niederbrannte. Der Schaden ist sehr erheblich, doch sind alle betroffenen Familien mit ihrer beweglichen Habe versichert. Als Entstehungsursache wird allgemein Brandstiftung behauptet. Untersuchung ist im Gang. Die Wasserleitung des R. Landesgefängnisses hat, wie bei der Feuersbrunst in der Neujahrsnacht, wieder treffliche Dienste geleistet.

**Gieningen, 9. März.** Bei der heutigen Wahl des Ortsvorstehers erhielt Ratschreiber Brezger in Göppingen, 161, Polizeikommissär Mater in Alen 144, Polizeikommissär Jedele in Ludwigsburg 116 Stimmen.

**Rönigsbronn, 7. März.** Ein armer, aber rechtschaffener Hammerschmied zu Igelberg, Vater von 9 Kindern, der wegen Gebrechlichkeit nicht mehr arbeiten kann, erbte von Amerika 52,000 M. ebenso sein Bruder in Wasseralfingen. Dieser ist nun kinderlos gestorben und so wird die arme Familie in Igelberg noch einmal 52,000 M. erben, was ihr jedermann von Herzen gönnt.

**Rapenbühl, 6. März.** In dem vorigen Sommer durch die Ronne verwütheten Wald bei Makenreute, Revier Weingarten ist, da die Bäume zusehends absterben, von der Kgl. Forstdirektion angeordnet worden, daß in der nächsten Zeit 180 000 Feumeter Holz geschlagen werden. Ueber 300 Holzhauer, für welche Baracken gebaut worden sind, werden zu dieser Arbeit eintreffen. Der niedrigerliegende Wald umfaßt etwa den vierten Teil des Reviers Weingarten.

#### Auswärtige Todesfälle.

Gannstatt: Johannes Schertlen, 85 J.; ferner ebendasselbst Marie Rachenmaier, Lehrerin. Winnenden: Magdalene Seiz. Eningen u. A.: Marie Jäger geb. Hofmann. Göppingen: Eugenie Stein, geb. Willforth, 26 J. Ulm: Ulrich Schmoller, 89 J. Stodach: Philipp Friedr. Munt, Hirnschlag, 47 J.

#### Deutsches Reich.

**Berlin, 7. März.** Der gesamte königliche Hof begeht am Montag unter Vortritt des Kaisers eine Gedächtnisfeier für Kaiser Wilhelm I. Sterbetag im Mausoleum in Charlottenburg.

**Berlin, 9. März.** Reichstag. Marineetat. Der Antrag Manteuffel (kons.) auf Zurückverweisung der Forderungen für die Panzerfahrzeuge S und U an die Budgetkommission wird angenommen; das Panzerfahrzeug T wird abgelehnt. Der Rest des Marineetats wird debattelos bewilligt, desgleichen eine Anzahl anderer Etatsteile. Beim Reichsschuldenetat erklärt Schapssekretär v. Malzahn, voraussichtlich werde die Begebung neuer Anleihen nicht erfolgen, ehe nicht die letzten Einzahlungen auf die jetzt begebene Anleihe erfolgt sind. Das Kapitel

Zolleinnahmen aus 1890/91, das Statsgesetz mit Nachtrag und das Anleihegesetz werden bewilligt.

**Berlin, 10. März.** Reichstag. Das Haus verweigert die Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung des Abg. Metzger (Hamburg, Soz. Dem.) wegen Beamtenbeleidigung. Die 2. Lesung der Novelle zum Strafgesetzbuch (Beschädigung von Telegrafenanlagen) wird nach kurzer Debatte angenommen. Es folgt die 2. Beratung des Gesetzes betr. die kais. Schutztruppe in Ostafrika. v. Reubell (Reichsp.) bespricht das deutsch-englische Abkommen. Es habe einen Zeitpunkt gegeben, wo England größeren Wert auf das Abkommen legte, als Deutschland. Bamberger (d. f. e. i. s.) gegen das Gesetz. Die einzelnen §§ werden genehmigt.

— Das deutsch-österreichische Bündnis läuft bis 1894, der Vertrag mit Italien bis September 1892 letzterer kann stillschweigend auf zwei Jahre verlängert werden und bedarf keiner besonderen Erneuerung; es scheint aber, daß jetzt Italien eine Erklärung vorbereitet, wonach es seine Schritte sich vorbehält.

**Berlin, 8. März.** Die Sozialdemokraten gedenken im 19. hannoverschen Wahlkreis nur ein Scheingefecht zu liefern, um Bismarck unter allen Umständen in den Reichstag zu bringen.

**Berlin, 6. März.** (Kochin.) Auf der Tuberkulosestation des Garnisonlazareths in der Scharnhorststraße, die am 8. Nov. mit der Bestimmung eingerichtet wurde, alle tuberkulösen Mannschaften des Garde- und des dritten Korps aufzunehmen, die für die Kochsche Behandlung geeignet erschienen, sind bisher, wie Oberstabsarzt Dr. Stricker, der Leiter der Station, am Montag Abend im Verein für innere Medizin mitteilte, 109 Patienten verpflegt worden. 56 derselben litten an Tuberkulose der Lungen. Von diesen 56 wurden nicht weniger als 12 geheilt. 8 davon waren mit Lungenspitzenaffektionen und 4 mit schon vorgeschrittenem Lungenleiden behaftet gewesen. Die Heilung der Kranken spricht sich darin aus, daß an ihnen klinische Zeichen der Lungentuberkulose jetzt nicht mehr aufzufinden sind, insbesondere daß seit geraumer Zeit bei ihnen im Auswurf Tuberkelbazillen nicht mehr nachweisbar sind. Die Kranken sind ein bis zwei Monate lang genau beobachtet worden, ohne daß in dem günstigen Endergebnis eine Verringerung zum Schlechteren bemerkt wurde.

**Berlin.** Die Influenza tritt hier wieder auf und führte einen Todesfall herbei.

**Hamburg, 7. März.** Der auf den Namen Kaiser getaufte vierte große Dampfer der ostafrikanischen Reichspostdampferlinie lief glücklich vom Stapel.

In Hamburg sind bei einem am Sonntag nacht durch eine Petroleumexplosion entstandenen Feuer 11 Personen aus den Etagen gerettet worden. Ein Mädchen erlitt Brandwunden.

— Aus dem Elbe- und Donauflußgebiete liegen neue Nachrichten über Hochwasser vor.

Auf Seehe Monopol bei Dortmund haben schlagende Wetter eine Explosion herbeigeführt; 2 Arbeiter wurden getötet, 4 verletzt.

#### Ausland.

**Berlin, 9. März.** Nach offizieller Mitteilung ist die Verfassungsrevision mit 11 100 gegen 10 625 Stimmen angenommen worden. Aus fünf Gemeinden steht das Ergebnis noch aus, doch kann das Endergebnis, die Annahme der Revision, dadurch nicht geändert werden.

**Paris.** Nach dem „Temps“ soll Kaiser Wilhelm bei dem Diner bei Staatsminister von Bütticher zwar seiner Hoffnung auf Erhaltung des Friedens Ausdruck gegeben, aber doch auf den Fall eines Doppelkrieges mit Frankreich und Rußland angespielt haben, für welchen Fall Deutschland eine starke Flotte zum Schutz seiner Küste notwendig brauche.

In Riga hat ein Engländer, Sam Lewis, in einem dortigen Spielklub die Bank gesprengt und 168 000 Fr. gewonnen.

**Crepsin, 9. März.** Der Regionalverband der Bergarbeiter stimmte einstimmig allen die Organisation des geplanten Gesamtstreiks betreffenden Punkten zu.

Aus Wien wird den Hamb. Nachr. gemeldet: Unterrichtete Kreise konstataren die gesteigerten Schwierigkeiten des Zustandekommens weitergehender handelspolitischer Abmachungen zwischen Deutschland und Oesterreich. Als wahrscheinlich gilt, daß beide Teile sich zunächst auf geringere Modifikationen und die Bildung beiderseitiger Zolltarife beschränken. Gestern fand eine kurze gemeinsame Konferenz statt, worauf die deutschen Delegierten telegraphisch in Berlin anfragten.

— Wien, 9. März. Lundenburg in Mähren ist überschwemmt. Aus Prag wird Fallen des Wassers gemeldet. Bei Pest steigt die Donau schnell. Die Uberschwemmungskommission traf Vorsichtsmaßregeln.

**Bemberg, 9. März.** Aus Kolumba werden weitere Gewaltthaten und Plünderungen seitens aufgehehter Bauern gemeldet. Telegraphisch wurden Truppen und die Verhängung des Standrechts erbeten.

Der bulgarische Kriegsrat beschloß, Sofia in eine starke Festung umzuwandeln und die Arbeiten bereits im Frühjahr zu beginnen.

**Rom, 10. März.** Prinz Jerome Napoleon liegt in den letzten Zügen. Die Lungen sind verschleimt, der Auswurf des Kranken, der jede Medizin verweigert, ist blutig.

**Madrid, 10. März.** Die Nachrichten aus Kuba lauten ernst. Die separatistische Bewegung nimmt zu. Die Regierung entsendet 7000 Mann nach Kuba und beabsichtigt Uebertragung der Diktatur an Marschall Martinez Campos.

— In Nordeuropa ist starker Schneefall eingetreten. In verschiedenen Gegenden lag der Schnee 6 Zoll hoch.

**London, 10. März.** Der gestrige Schneesturm dehnte sich fast auf ganz England und Schottland aus. In Schottland herrschte große Kälte bis zu 17° C.; im Kanal wüthete ein orkanartiger Sturm. Das

unterseeische Telephonkabel zwischen London und Paris wurde gestern nachmittags bei schneidendem Schneesturm und hohem Seegang von Calais nach der Bai von Sainte Margaret gelegt, die Verbindung mit London erfolgt heute.

Der britischen Regierung ging aus Rio de Janeiro eine Meldung zu, wonach sich das gelbe Fieber in Brasilien ausbreitet. New-York, 8. März. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat 12 Beamte angestellt, welche vom 1. April ab die von den Dampfern aus Hamburg und Bremen mitgebrachten Posten auszutheilen haben.

New-York, 9. März. Auf der Strecke Atchison-Topoka entgleiste bei Savannah (Illinois) ein Schnellzug. Die Waggonen wurden teilweise zertrümmert. Ein Reisender blieb tot, acht Personen wurden verwundet, drei schwer. Die Wagentrümmern geriethen in Brand, wodurch mehrere Personen schwere Brandwunden erlitten. Die Unverletzten mußten auf dem eisbedeckten Wege über eine Meile zu Fuß zurücklegen, bevor sie einen bewohnten Ort erreichten.

### Verstchiedenes.

(Trübeprospekt.) Eine Publikation der „Köln. Sternwarte“, eröffnet uns die unangenehme Perspektive, daß auf den zu Ende gehenden harten Winter ein — kühler und nasser Sommer folgen werde! In Brüssel angestellte Untersuchungen haben ergeben, daß auf 15 kalte Winter mit zwei Ausnahmen Sommer folgten, welche mehr Regen brachten, als dem Durchschnitt entsprach. Dies wird durch die Beobachtungen in Köln bestätigt, wo auf 10 kalte Winter seltener in den darauf folgenden Monaten Juni und Juli mehr Regen fiel als durchschnittlich, und zwar fast um ein Drittel mehr, während in den vier anderen Fällen die Regenmenge nur wenig unter der normalen blieb. Auch die Zahl der Regentage der Monate Juni und Juli war nach den Beobachtungen in Köln in den auf 10 kalte Winter folgenden Sommern durchschnittlich um ein Sechstel größer als sonst. Im allgemeinen ist also eine gewisse Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß der kommende Sommer dieses Jahres etwas kühler und feuchter sein wird als durchschnittlich, und zwar dürfte man vielleicht 2 gegen 1 wetten, daß dieser Fall eintreten wird. Ueber das Maß des Zuwenigs an Wärme oder des Zusieles an Niederschlägen läßt sich dagegen nur mit einiger Wahrscheinlichkeit behaupten, daß es nicht sehr erheblich sein wird.

Eigentümliche Käufe wurden dieser Tage im Brenzthal abgeschlossen. Ein Wirt in B. kaufte ein Klavier für ein Paar Ochsen. Zwei Pferde, ein junges und ein altes wurden dem lebenden Gewicht nach ausgetauscht, vom jungen wurde das Pfund zu 50 vom alten zu 20 Pf. berechnet.

In B. im Brenzthal wettete ein Bierbrauer mit einem Kohlenreisenden 1000 M., daß er einen Wagen Kohlen um 154 M. bezogen habe. Als er aber seine Rechnung herbeiholte, standen dort 164 M. und er muß nun die 1000 M. bezahlen.

(Netzezustände.) In einem Städtchen des Amtsbezirks Emmendingen hielt laut „Müllh. Tagblatt“ der Kreis Schulrat Prüfung, erhielt aber auf vorherige Verabredung hin von keinem Schüler eine Antwort. Ein einziger aus einem benachbarten Orte machte eine Ausnahme und wurde dafür nach der Prüfung durchgeprügelt.

In Berlin ist ein Grundstück in der Friedrichstraße (37 Quadratrußen groß) für den schönen Preis von 1365 000 Mark verkauft worden.

Ueber einen Fall bodenlosen Leichtsinnes, der jüngst in Heidelberg vorgekommen, geht dem Waldbshuter „Ab-Voten“ folgende Mitteilung zu: Der Einjährig-Freiwillige Karl Scherer in Heidelberg, seit längerer Zeit mit einem dort studierenden Franzosen bekannt, nahm diesen guten Freund mit in die Kaserne, um ihm die innere Einrichtung derselben zu zeigen. Dem freundlichen und unbefangenen geäußerten Wunsch des Franzosen Mißtrauen entgegen zu bringen, schien nicht in der Natur des Einjährig-Freiwilligen zu liegen und so zeigte er ihm mit dem größten Vergnügen das dort im Gebrauch befindliche Gewehr in zerlegtem Zustand. Der gute Freund bedankte sich höflich, reiste sofort nach Paris und veröffentlichte den Vorgang in den Pariser Zeitungen. Der Einjährig-Freiwillige Scherer wurde infolge dieser Berichte anfangs voriger Woche in Haft genommen und an das Regiment nach Mannheim abgeliefert, wo er einer jedenfalls nicht geringen Strafe entgegensteht.

Ein sehr empfehlenswertes Mittel gegen Trunkenheit hat jüngst in Tinkatschi, einer kleinen Stadt Rußlands, der Bauer Dimitri Kalina an sich selbst erprobt. Dimitri feierte seinen Namenstag und gab als unverbesserlicher Optimist aus Freude an seinem Dasein sich selbst einen kleinen Schmaus. „Vor Sonnenaufgang“ begann er zu trinken, und das festliche Gelage währte sieben Tage. Am achten Tage kam der brave Mann — er hatte ja einen Riesentrausch — zu dem Bewußtsein, daß er keins habe, und wandte krummen Weges zu einem Spezereihändler. Der Kaufmann, der seine Kunden bediente, merkte nicht, daß sich der neue Gast der Petroleumtonne genähert hatte. Dieser machte es sich unterdes vor der Tonne sehr bequem und schlürfte das edle Naß hinunter wie Wasser. Nur mit Mühe konnte man ihn endlich von den Unzuträglichkeiten einer Erdölketperlei überzeugen, und alle Anwesenden erwarteten, daß der Bauer, der mindestens 2 Liter Petroleum getrunken hatte, entsezt zu Boden sinken würde. Aber gerade das Gegenteil trat ein, — das Petroleum hatte ihn vollständig geheilt. Die Trunkenheit war verschwunden, und Dimitri gab die beruhigende Erklärung ab, daß er mit dem Trinken diesmal, natürlich mit dem Schnapstrinken, sofort von vorn beginnen werde. Die Sache hat aber noch ein medizinisches Nachspiel. Die Petersburger Ärzte interessieren sich sehr für den Fall und stellen jetzt tiefstimmige Untersuchungen

an über die Wirkung des Petroleums auf Alkoholiker und Gewohnheitstrinker, von denen bekanntlich in Rußland noch einige vorkommen sollen.

### Verwendung künstlicher Dünger.

Von Seiten des landw. Vereins auf den Silbern ist wiederholt die ausgedehntere Verwendung und der gemeinschaftliche Bezug von künstlichen Düngern angeregt worden. Es bestehen jedoch einige Vorurteile, welche bis jetzt die Verwirklichung des Vorschlags gehindert haben.

Man hört vielfach sagen: zu was auch noch künstliche Dünger? wir haben ja Stallmist genug, können solchen sogar noch zukaufen und wenn es dann noch nicht langt, gibt es noch Latrine genug, oder sagt man: daß der Mist gut wirkt, weiß ich, ob aber diese künstl. Dünger auch gut wirken, weiß ich nicht, zudem sind sie teuer und man muß doch sparen — also laß ich lieber die Hand davon und bleibe beim altbewährten.

Was nun den ersten Einwand betrifft, so sollten gerade deshalb, weil seit langer Zeit nur mit Mist, Gülle und Latrine gedüngt worden ist, passende künstl. Dünger abwechselungsweise verwendet werden. Alle Pflanzen, die wir anbauen, brauchen in besonders großer Menge neben dem Wasser Stickstoff, Phosphorsäure und Kali. Mit dem Stallmist und der Latrine bringt man nun unverhältnismäßig mehr Stickstoff in den Boden als von den beiden letztgenannten Stoffen und da dies seit vielen Jahrzehnten schon so fortgeht, so fehlt in den meisten Böden besonders der Kraut bauenden Markungen nicht an Stickstoff, wohl aber an Phosphorsäure und oft auch an Kali. Diese beiden Nährstoffe will man auf solchen „nassen“ Aedern in Form künstlicher Dünger zugeben, damit das Uebermaß von Stickstoff verarbeitet und so der Ertrag gesteigert werden kann. Ähnlich verhält es sich mit den Wiesen, auch bei ihnen wäre ab und zu eine Düngung mit künstl. Düngern zu empfehlen, man wäre dann in der Lage, den Mist ganz für den Acker verwenden zu können.

Was den zweiten Einwand betrifft, so giebt es ein einfaches Mittel, zu erfahren, ob und wie künstl. Dünger wirken, ob außerdem ihre Verwendung sich auch bezahlt macht, nämlich den Versuch selbst. Man mache einmal eine Probe und wenn man die Sache richtig anpackt, wird sicher der Erfolg nicht ausbleiben. Dazu gehört aber, daß man die passenden Dünger auswählt und sie in richtigen Mengen zur rechten Zeit anwendet. Darauf beziehen sich folgende Vorschläge:

1) Auf solchen Aedern, die im Frühjahr Sommerfrucht bekommen und besonders solchen, die mit Klee eingesät werden, streue man von Mitte Nov. ab bis Mitte Dezember pro Morgen mindestens 4 Ztr. (à 50 kg) Thomaspophosphatmehl (Phosphorsäuredünger mit 16—18% Phosphorsäure und ca. 48% Kali) recht gleichmäßig aus und pflüge im Frühjahr leicht oder egge tief ein. Ist der Acker mauer, so streue man im Frühjahr, wenn die Saat ankäuft, noch 1 Ztr. Chilisalpeter (Stickstoffdünger mit 15 1/2% Stickstoff) aus. Ein Ztr. Thomasmehl kostet beim Bezug im Großen loco Waiblingen M. 2.15, 1 Ztr. Chilisalpeter 9 M. Also Kosten pro Morg. im ersteren Fall M. 8.60, im letzteren M. 17.60.

2) Auf Aedern mit schwarzem humusreichem Boden verwende man 4 Ztr. Thomasmehl und 3 Ztr. Kainit (Kalidünger mit 23% Kali), dagegen keinen Chilisalpeter. Kosten pro Morg. 14 M.

3) Auf die Aeder, welche mit ewigen Klee oder Espar angesät werden sollen, streue man Mitte Nov. 6—8 Ztr. Thomasmehl und pflüge es im Frühjahr nicht zu leicht unter. Kosten pro Morgen M. 12.90—17.20. Die Wirkung ist vorzüglich und nachhaltig.

4) Auf Wiesen streue man von Mitte Nov. ab bis Mitte Dezember pro Morg. 4 Ztr. Thomasmehl und 3 Ztr. Kainit (à M. 1.80). Kosten pro Morg. 14 M.

5) In Zukunft dürfte es sich empfehlen, das Thomasmehl im Herbst, etwa nach Aberntung des Krautes oder der Runkeln mit unterzupflügen und hierauf die Winterfrucht zu säen.

In all diesen Fällen ist eine Hauptsache, daß man den Dünger recht gleichmäßig austreue. Deshalb sollte man ihn vorher mit der 3—4fachen Menge Sägemehl, trockener Gerberlohe, feiner Erde oder ähnlichem Material mengen und dann bei windstillem Wetter aussäen, gleichgiltig ob der Boden offen, gefroren oder mit Schnee bedeckt ist.

Um selbst die Wirkung dieser Dünger zu prüfen, wird es zweckmäßig sein, einen gleichartigen Teil des Aeders ungedüngt zu lassen. Ermittelt man dann die Erträge beim Druisch genau mit Hilfe der Waage — also nicht bloß dem Augenschein nach, denn „Schätzen kann fehlen“ — so kann man sich leicht und sicher von der lohnenden Wirkung der künstlichen Dünger überzeugen.

Zu bemerken ist noch, daß man beim Thomasmehl immer auch auf eine gute Nachwirkung im nächsten Jahr rechnen darf und daß auf den Wiesen die Wirkung insofern eine sehr gute ist, als Wicken, Klee etc. sich besonders gut entwickeln, wodurch man nicht allein mehr, sondern auch besseres, nahrhafteres Futter erhält. (Filder-Vote.)

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 9. März. (Preisnotierungen der Landesproduktbörse von heute.) Wir notieren per 100 Kilo: Weizen bayer. 21 M. 50 Pf. bis 21 M. 70 Pf., Kern 21 M. 75 Pf., Dinkel 14 M.

**Burkin-Stoff** genügend zu einem Anzuge  
reine Wolle nadelfertig zu M. 5.85 Pf.,  
für eine Hose allein bloß M. 2.35 Pf.  
durch das Burkin-Fabrik-Dépôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M.  
Muster-Auswahl umgehend franco.